missio

Verändern Sie mit uns die Welt!

Projekt Missio

Bildung und Hoffnung für eine bessere Zukunft | Ausgabe 02/2018

Madagaskar

Schutz durch Bildung

Viele Familien auf Madagaskar können sich sauberes Wasser, Hygiene und eine regelmäßige Mahlzeit nicht leisten. Bildung ist für sie der einzige Weg aus der Armut.

Korruption, politische Machtkämpfe, Naturkatastrophen und Krankheiten wie die Pest, die hier noch immer nicht ausgerottet ist, verhindern die Entwicklung des Landes. Jedes zweite Kind leidet an Unterernährung. Die Kirche unterstützt die Menschen auch in den entlegensten Gegenden der Insel. Bruder Claude Fritz dient den Menschen seit mehr als 50 Jahren als Seelsorger und leitet eine lokale Hilfsorganisation. Mit der Hilfe von Missio lernen 10.000 Kinder in mehreren Vorschulen Lesen und Schreiben, um so den Einstieg in die Volksschule besser zu schaffen. Darüber hinaus lernen sie alles über lebenswichtige Hygienemaßnahmen, die die Ausbreitung von Pest und Lepra eindämmen. Dieses Wissen geben die Kinder an ihre Familien weiter.
Die rasante Abholzung des Regenwaldes ist ebenfalls ein großes Problem auf Madagaskar. In Bruder Claudes Vorschulen wird den Kindern die Bedeutung der Bäume für den Schutz des Klimas und vor Naturkatastrophen nähergebracht. Jedes Kind pflanzt einen Baum pro Jahr und lernt ihn zu pflegen.

PROJEKTORT:
Fianarantsoa, Madagaskar

PROJEKTPARTNER VOR ORT:
Frère Claude Fritz, seit 52 Jahren Missionar in Madagaskar

PROJEKTSUMME:
Gesamt: 336.000 Euro
Unser Missio-Ziel: 90.000 Euro

PROJEKTENDE:
30. Dezember 2020

KENNZAHL: **PM 460**

„Ohne unsere Hilfe werden die Kinder leicht zu unschuldigen Opfern der nächsten Naturkatastrophe oder Pestepidemie."

Bruder Claude Fritz

Verändern Sie mit uns die Welt!

- Ein großer Sack Reis kostet 27 Euro und ernährt eine Familie mit fünf Kindern einen Monat lang.
- Ein Basispaket mit Zahnbürste/-pasta, Seife etc. für alle Kinder einer Schule kostet 200 Euro im Jahr.
- Für 5.000 Euro kann ein Brunnen für ein Dorf mit mehreren hundert Bewohnern gebaut werden.

HINTERGRUND

Der Inselstaat Madagaskar gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Jedes Jahr sterben dutzende Menschen in Folge der vielen Tropenstürme, die auf die Insel südöstlich von Afrika treffen. Die massive Abholzung der vergangenen Jahre führt zu verheerenden Schlammlawinen und Bodenerosion. Schlechte Hygiene und mangelnde Gesundheitsversorgung lassen Seuchen wie die Beulen- oder Lungenpest immer wieder ausbrechen. Alleine im Jahr 2017 starben über 200 Menschen an der Pest.

Haiti

Fischerboote für ein neues Leben

Hurrikan Matthew hat den Fischerfamilien auf Haiti 2016 alles genommen. Mit 50 neuen Booten sollen sie sich wieder selbst versorgen können.

Mit 250 Kilometern pro Stunde zog Hurrikan Matthew im Oktober 2016 über den karibischen Inselstaat Haiti. Auf seinem Weg zerstörte er Häuser, Kirchen und Schulen. Hunderte Menschen starben. Auch die Einwohner der Pfarre Notre Dame de la Merci verloren alles, was sie besaßen, darunter die Boote und Netze, mit denen sie täglich aufs Meer fuhren, um Fisch zu fangen und so ihre Familien zu versorgen. Damit nahm ihnen der Hurrikan die Existenzgrundlage. Missio war gleich nach dem Hurrikan vor Ort und besuchte die Fischerfamilien in dem Gebiet.

Sie leben in Verschlägen aus altem Blech und Holz. Das Trauma der Katastrophe sitzt tief. Um wieder für sich sorgen zu können, werden dringend Fischerboote benötigt, sagt der Pfarrer der Gemeinde, Père Belony.

Mit Ihrer Unterstützung können 50 neue Boote gebaut sowie Netze und Werkzeuge gekauft werden. In kleinen Kooperativen wollen die Familien zusammenarbeiten und ihren Lebensunterhalt verdienen. Mit dem erwirtschafteten Geld sollen später weitere Schiffe gekauft werden.

Foto: Jutta Benker

PROJEKTORT:
Petite Rivière de Dame Marie, Haiti

PROJEKTPARTNER VOR ORT:
Père Jean Hugue Belony,
Pfarre Notre Dame de la Merci

PROJEKTSUMME:
Gesamt: 46.161 Euro
Unser Missio-Ziel: 40.000 Euro

PROJEKTENDE:
30. Juni 2018

KENNZAHL: **PM 464**

„Die Kinder dieser von der Katastrophe heimgesuchten Familien werden indirekt besonders von dem Projekt profitieren, weil sie wieder Fisch zum Essen bekommen und ihre Eltern durch den Fischfang für den Lebensunterhalt der Familie sorgen können."

Père Jean Hugue Belony

Verändern Sie mit uns die Welt!

- Für 29 Euro erhält ein Fischer einen vollständigen Satz Angelschnüre.
- Angelhaken in verschiedenen Größen kosten zwischen 30 und 70 Euro.
- Lokale Bootsbauer stellen für 500 Euro ein neues Fischerboot her.

HINTERGRUND

Hurrikan Matthew hat die Insel Haiti im Oktober 2016 hart getroffen. Der Tropensturm riss die Dächer von den Gebäuden und brachte ihre Wände zum Einsturz. Besonders im Südwesten des armen Landes sind immer noch viele Menschen obdachlos. Kinder können oft weder einen Kindergarten noch eine Schule besuchen, viele Schulen wurden noch nicht wieder aufgebaut. Die Familien hier lebten vor allem vom Fischfang. Ohne eine Möglichkeit Geld zu verdienen, können sie sich kein neues Leben aufbauen.

Indien

Hilfe für Mädchen und Frauen in Slums

Die Monatsblutung von Frauen ist in Indien ein Tabu – mit gravierenden Folgen für ihre Gesundheit. Diese nehmen die Frauen nun selbst in die Hand.

Mädchen werden in Indien meist nicht über die biologischen und gesundheitlichen Aspekte der Menstruation aufgeklärt. Das Thema wird im Biologieunterricht schlichtweg übersprungen. Hygieneartikel wie Damenbinden sind besonders für die Frauen in Indiens Armenvierteln unerschwinglich. Viele Mädchen brechen daher mit dem Beginn ihrer Monatsblutung die Schule ab. Mit seiner lokalen Hilfsorganisation Seva Kendra will Bruder Franklin Menezes das ändern.
Missio hilft hier konkret: In den Tangra Slums der Millionenstadt Kalkutta stellen besonders benachteiligte Frauen wie alleinerziehende Mütter und Witwen Damenbinden von Hand her. Diese verkaufen sie zu leistbaren Preisen auf den lokalen Märkten.
So erlernen sie ein Handwerk und sichern mit dem Verdienst ihren Lebensunterhalt. Zudem beraten sie Schülerinnen und klären Frauen über Hygienemaßnahmen rund um die Monatsblutung auf. So sollen schmerzhafte Harnwegsinfekte und Gebärmutterentzündungen verhindert werden, die unbehandelt tödlich verlaufen können.

PROJEKTORT:
Kalkutta, Indien

PROJEKTPARTNER VOR ORT:
Bruder Franklin Menezes,
Erzdiözese Kalkutta

PROJEKTSUMME:
Gesamt: 15.598 Euro
Unser Missio-Ziel: 14.000 Euro

PROJEKTENDE:
31. Oktober 2018

KENNZAHL: **PM 462**

Foto: Projektpartner

„Nur 12 Prozent der Frauen benützen eine Binde während der Menstruation, sie sind einfach zu teuer. Mit Binden könnte das Risiko, sich mit einer Infektionskrankheit zu infizieren, deutlich gesenkt werden."
Bruder Franklin Menezes

Verändern Sie mit uns die Welt!

- Für 395 Euro kann eine Maschine zur Verarbeitung des Stoffs für die Damenbinden gekauft werden.
- Mit 68 Euro können 200 Frauen eingeschult werden.
- Die Organisation und Durchführung eines Theaterstücks, mit dem Menschen über Wasserhygiene und die Versorgung von Babys aufgeklärt werden, kostet 205 Euro.

HINTERGRUND

Rund ein Drittel der Bevölkerung Kalkuttas, über 1,5 Millionen Menschen, leben in den Slums der Stadt. Frauen sind hier besonders gefährdet, sie sind in der indischen Gesellschaft weniger wert als Männer. Witwen, geschiedene Frauen und Frauen, die von ihren Männern verlassen wurden, werden oft ausgegrenzt. Um sich und ihre Kinder zu versorgen, sammeln sie Müll oder reinigen Abwasserkanäle und Latrinen. Mangelhafte Hygiene führt zur schnellen Ausbreitung von Krankheiten.